



**Wahlprogramm Kommunalwahl 2019
CDU Ingelheim – Nah am Menschen**

Übersicht

Werteorientierte Politik	1
Nachhaltige Finanzpolitik	2
Nachhaltige Sicherung unserer Infrastruktur	2
Säule A. Leben und Arbeiten in unserer Stadt	3
A1. Bezahlbaren Wohnraum schaffen und Wohneigentum ermöglichen	3
A2. Zusätzliche Wohnungen durch maßvolle Innenverdichtung	5
A 3. Wir wollen Ingelheim als Wirtschaftsstandort weiter entwickeln	5
A 4. Ingelheim ist für seine Bürger da	8
Säule B. Familienfreundliche Stadt	10
B 1. Wir unterstützen Familien in ihren Lebensmodellen	10
B 2. Orte der Begegnung für Familien	12
B 3. Wir wollen die Pflege stärken	13
Säule C. Gesundheitsstadt: Angebote an die Bürger + neue Arbeitsplätze	14
C1. Wir möchten ein Gesundheitscluster Ingelheim initiieren	14
C 2. Wir wollen die Gesundheitsversorgung verbessern	14
C3. Wir wollen das Gesundheitsbewusstsein fördern	15
Säule D. Sichere Stadt	16
D1. Wir wollen in einem sicheren und sauberen Ingelheim leben	16
D2. Wir brauchen mehr Verkehrssicherheit	16
D 3. Friedlich und respektvoll miteinander umgehen	17
10 Orte – unsere Heimat	18
Vorab: Das Stadtzentrum	18
Frei-Weinheim	19
Großwinternheim	19
Heidenfahrt	20
Heidesheim	21
Ingelheim-West	22
Nieder-Ingelheim	23
Ober-Ingelheim	24
Sporkenheim	24
Uhlerborn	24
Wackernheim	25

Wir Menschen finden Sicherheit und Teilhabe am Geschehen in unseren Ortsteilen, unseren Gemeinden, unserer Stadt. In vielen Stadtteilgesprächen haben wir auch Sorgen vor dem Verlust von Identität angesichts der anstehenden Fusion von Ingelheim mit Heidesheim und Wackernheim gehört. Viele Menschen wünschen sich die Weiterführung der traditionellen Feste und die Förderung der Vereine und bürgerschaftlichen Initiativen in ihrem Stadtteil. Wir unterstützen diese Initiativen und das großartige ehrenamtliche Engagement dieser Mitbürger aus Überzeugung, weil sie unsere Gemeinschaft zusammenhalten und lebendig und erfolgreich machen.

Wir verstehen auch die Gedanken, die sich viele um den Erhalt des Arbeitsplatzes in Zeiten schnellen Wandels machen. Und schließlich möchten wir alle in einer sicheren Umgebung in jeder Altersphase möglichst unbeschwert leben.

Werteorientierte Politik

- Wir machen Politik auf der Grundlage der europäischen Traditionen und des christlichen Menschenbildes. Damit schließen wir keine Menschen anderen Glaubens, die sich ebenfalls zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung unserer Verfassung bekennen, aus.
- Wir hören den Bürgerinnen und Bürgern zu, weil wir Respekt vor der Meinung anderer haben und ihre Anliegen ernst nehmen.
- Familien sind für uns das Fundament der Gesellschaft. Wir wollen insbesondere die Familie als den Ort stärken, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung tragen.
- Wir fördern das gesellschaftliche Engagement zum Beispiel in Vereinen und bürgerschaftlichen Initiativen.
- Unser Ziel ist eine Gesellschaft, die jedem Chancen bietet und in der die Bürger frei und sicher leben.
- Wir treten für eine lebenswerte Umwelt ein. Die Erhaltung unserer Natur bei gleichzeitig guten Bedingungen für unsere lokale Landwirtschaft und den Klimaschutz ist uns wichtig. Die Erhaltung der Artenvielfalt verlangt nach mehr Anstrengungen von uns allen.
- Wir stehen für Verantwortung für die Zukunft, für die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt mit ihren 10 Ortsteilen einschließlich ihrer natürlichen Umgebung und ihrer Finanzen.
- Deshalb bestehen wir seit vielen Jahren auf einer soliden, nachhaltigen Finanzpolitik. Nachfolgende Generationen sollen nicht unter einer falschen Politik von heute leiden.
- Wir stehen für verantwortungsvolle Politik und lehnen Populismus mit seinem „allen wohl und niemand weh“ ab.
- Wir fördern die Unterstützung der Hilfsbedürftigen und treten für Hilfen zu einem Leben in Würde ein. Wir unterstützen Hilfe zur Selbsthilfe. Wir wollen den Schutz für die, die sich nicht selbst helfen können.

- Wir wollen keinen bevormundenden Staat, sondern die Sicherung der Freiheit des Einzelnen.
- Unser Wohlstand beruht auf der Lebensleistung der Menschen in unserer Gemeinschaft und deren Ertrag in unseren Betrieben und Unternehmen. Wir stellen uns daher klar hinter unsere Wirtschaft und bemühen uns um möglichst gute Bedingungen für sie und die dort arbeitenden Menschen. Wir setzen uns für einen Ausgleich der Anliegen des Umweltschutzes und der Wirtschaft ein.
- Wir bleiben neugierig und sehen auch im digitalen Wandel Chancen für uns alle, für unsere Unternehmen und die dort angesiedelten Arbeitsplätze. Mit ihnen wollen wir unsere gemeinsame Zukunft in einer lebenswerten Welt gestalten.

Nachhaltige Finanzpolitik

- Ingelheim hat seit einigen Jahren eine mehr als komfortable Finanzlage, bedingt durch hohe Gewerbesteuerleistungen weniger Unternehmen. Wir sollten bei allem, was wir tun immer bedenken, dass es auch wieder einmal anders sein kann.
- Die CDU hat in den Gremien des Stadtrates immer darauf hingewiesen, dass es nicht damit getan ist, noch so gut begründete Projekte zu finanzieren, sondern dass auch an die Folgekosten gedacht werden muss.
- Auch die Aufstockung von Personalstellen in der Stadtverwaltung muss gut überlegt sein. Wir erwarten, wie es uns auch seitens der Verwaltung im Rahmen der Fusionsverhandlungen mit Heidesheim und Wackernheim dargestellt wurde, dass nach der Zusammenlegung der bisher getrennten Verwaltungen Synergien erzielt werden.
- Wir sind der Meinung, dass mit den Einnahmen der Stadt nachhaltig umgegangen werden muss. Künftige Generationen sollen an der guten Finanzlage teilhaben und nicht für die Folgekosten der heutigen Generation eintreten müssen.

Nachhaltige Sicherung unserer Infrastruktur

- Wir treten für die Vorsorge vor Starkregenereignissen ein. Leider müssen wir auch bei uns angesichts der bereits fortgeschrittenen Klimaerwärmung damit rechnen, dass Starkregenereignisse wahrscheinlicher werden.
- Der Sanierung des Rathauses werden wir nur aufgrund des noch zu überarbeitenden Konzeptes zustimmen, Ferner achten wir darauf, dass Umfang und alle Ausstattungsmerkmale auf ihre Notwendigkeit hin überprüft werden.
- Die Fertigstellung des neuen Winzerkellers ist im Frühjahr 2019 zu erwarten. Genügend Parkplätze für den Winzerkeller werden dann noch nicht zur Verfügung stehen. Die Schaffung von Parkplätzen auf dem Gelände der heutigen Feuerwache ist kurzfristig nicht realisierbar. Deshalb muss nach Übergangslösungen gesucht werden.

- Es sollte ein Parkplatzkonzept für Veranstaltungen im Saal und rund um den Francois-Lachenal-Platz sowie um das Kilianshaus entwickelt werden.
- Durch kontinuierliche Maßnahmen zur Erhaltung der Straßen, der öffentlichen Gebäude und der Abwasserversorgung soll die Verlagerung von Lasten in die Zukunft vermieden werden.
- Zur Entlastung der Binger Straße sollte eine Straßenverbindung zwischen Ingelheim und Gau-Algesheim entlang der Bahnlinie geschaffen werden. Durch eine Streckenführung südlich der Bahnlinie und ggf. bauliche Schutzmaßnahmen kann eine Lärmbelästigung vermieden werden. Die Anbindung an den heute nur provisorischen Boehringer-Kreisel nach Abschluss der Bodensanierung soll geprüft werden.
- Die Umrüstung der Straßenlampen auf LED soll Schritt für Schritt fortgesetzt werden.

Säule A. Leben und Arbeiten in unserer Stadt

A1. Bezahlbaren Wohnraum schaffen und Wohneigentum ermöglichen

Wir wollen mehr bezahlbaren Wohnraum für Familien, die Mittelschicht und Menschen mit geringem Einkommen. Seit vielen Jahren ist es uns ein wichtiges Anliegen, Wohneigentum zu ermöglichen. Immer wieder haben wir gefordert, dass hierzu neue Baugebiete wie der Münchborn entwickelt werden.

Eine ausschließliche Innenverdichtung nach dem Grundsatz „Innen vor Außen“ wird sehr bald an Grenzen stoßen, weil die Infrastruktur in bestehenden Wohngebieten, zum Beispiel Straßen und Stellplätze, nicht beliebig erweitert werden kann. Deshalb können wir nur einer maßvollen Verdichtung in bestehenden Wohngebieten zustimmen. Dies gilt in besonderer Weise für die gewachsenen Ortskerne. Wohnraumentwicklung und Erhaltung der gewachsenen Strukturen müssen ins Gleichgewicht gebracht werden.

Es gibt viele, vor allem ältere Menschen, die nach der Verkleinerung ihres Haushaltes gerne in kleinere, altersgerechte Wohnungen umziehen möchten. Wenn ihnen geeignete Angebote gemacht werden können, könnte ihre große Wohnung oder ihr Haus frei werden für größere Familien. Dies setzt vollständige Freiwilligkeit, gute Beratung und sichere rechtliche Lösungen für beide Seiten voraus.

Die CDU tritt für die Erstellung staatlich geförderter energetischer Quartierskonzepte für Wohnungen und Betriebsstätten mit dem Ziel der Reduzierung der CO₂-Emission ein.

Was wollen wir hier tun? Wir wollen Neubaugebiete unterstützen!

Wir wollen dort, wo der Flächennutzungsplan es zulässt, neue Wohngebiete ausweisen, zum Beispiel den Münchborn, die Westerhausstraße und kleinere Abrundungen, z.B. in Großwinternheim oder Heidesheim. Daher ist der gültige Flächennutzungsplan in allen Ortsteilen darauf hin zu überprüfen, ob weitere Bebauungspläne aus ihm entwickelt werden können. Vorrangig ist das Baugebiet Münchborn als Familien-Wohngebiet zu entwickeln. Wir wollen zu ca. 70% Einzelhaus- oder Reihenhausbauung.

Aber auch Geschosswohnungsbau mit sozialer Durchmischung ist uns ein Anliegen. Dabei werden wir darauf achten, dass das künftige Wohngebiet auch von seinem äußeren Erscheinungsbild optisch ansprechend und hochwertig gestaltet wird.

Wir unterstützen den zielgerichteten Ankauf der Grundstücke im Münchborn durch eine Strukturentwicklungsgesellschaft, um die Fläche vom Ackerland zum baureifen Wohnbauland zu entwickeln. Es soll bald gebaut werden können, entweder durch die Eigentümer oder durch Erwerber nach den Vorgaben des Bebauungsplans. Die Entwicklungsgesellschaft soll als Dienstleister der Stadt die Grundstücke für die Umlegung erwerben. Wir werden uns für geeignete Lärmschutzmaßnahmen einsetzen.

Wir unterstreichen die Ausrichtung der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (WBI): Sie schafft Wohnungen im Auftrag der Stadt und richtet sich schwerpunktmäßig an Menschen mit geringem Einkommen.

- In größeren Projekten wollen wir Quoten durchsetzen für Menschen, die auf günstigen Wohnraum angewiesen sind.
- Bei Neubauten soll geprüft werden, ob Wohnungen bereits im Hinblick auf einen späteren Generationswechsel variabel gestaltet werden können.
- Die WBI ist kein Bauträger, der Wohnungen bauen und danach verkaufen soll.
- Sie ist für Stadtentwicklungsprojekte zuständig, wo es keine privaten Initiativen gibt. Klarzustellen ist, dass Stadtentwicklung ausschließlich Aufgabe des Stadtrates ist.

Wir wollen ein städtisches „Wohneigentumsförderprogramm“ mit folgenden Bestandteilen entwickeln:

- Der Bau von Einliegerwohnungen in bestehenden Gebäuden soll durch Beratung gefördert werden.
- Menschen, die von einer großen in eine kleine Wohnung wechseln möchten, sollen eine Beratung erhalten.
- Generationenübergreifendes Wohnen und Servicewohnen im Rahmen der Bauleitplanung soll stärker berücksichtigt werden.

Gerade in einer dicht besiedelten Region wie der unseren ist der Lärmschutz ein wichtiger Bestandteil von Gesundheitsvorsorge und Lebensqualität. Wir setzen uns deshalb auf allen Ebenen für einen kostenbewussten und ideologiefreien Lärmschutz ein.

Der Stadtrat hat 2017 die Aufgaben eines ehrenamtlichen Lärmschutzbeauftragten geschaffen. Daran anschließend wählte er Michael Eberhardt zum ersten Lärmschutzbeauftragten unserer Stadt. Michael Eberhardt führt regelmäßig Sprechstunden durch und konnte in vielen Fällen helfen. Auch wenn die in einigen Stadtteilen zeitweise starke Beeinträchtigung durch Fluglärm auf diesem Weg nicht verhindert werden kann, ist der Lärmschutzbeauftragte für die Stadt in vielen interkommunalen Gremien tätig, um gemeinsam mehr zu erreichen.

A2. Zusätzliche Wohnungen durch maßvolle Innenverdichtung

Eine maßvolle bauliche Verdichtung bestehender Wohngebiete kommt für uns nur in Betracht, wenn hierzu die notwendige Infrastruktur gegeben oder machbar ist und die hohe Wohnqualität des Gebietes erhalten bleibt.

Eine Grundversorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs sollte möglichst in jedem Stadtteil erreicht bzw. erhalten werden.

Eine maßvolle Verdichtung soll mit klaren Vorgaben z.B. durch einen vereinfachten Bebauungsplan oder durch eine Gestaltungssatzung für jeden Ortsteil erreicht werden. Wohnraumentwicklung und Erhaltung der gewachsenen Struktur soll hierdurch ins Gleichgewicht gebracht werden.

Es ist zu überlegen, ob auch in der Innenstadt punktuell Gestaltungsvorgaben benötigt werden. In den Wohngebieten sind in der Regel nicht mehr als 2 Geschosse plus Staffelgeschoss vorzusehen. In der Innenstadt und in ihren Randbereichen sind mehr Geschosse möglich. Der Wohnungsbau im Stadtzentrum und seinen Randbereichen soll ausgeschöpft werden.

Für jede neue Wohneinheit sind in Neubaugebieten grundsätzlich zwei Parkplätze festzulegen oder durch realistische Ablösebeträge zusätzlicher Parkraum zu schaffen.

Die Stadtplanung soll ermöglichen, dass eine Grundversorgung in jedem Stadtteil durch private Initiativen, ggf. auch durch mobile Dienste, geschaffen werden kann. Sie müssen im Einklang mit den Entwicklungszielen der Innenstadt und der zentralen Plätzen der Stadtteile stehen.

A 3. Wir wollen Ingelheim als Wirtschaftsstandort weiter entwickeln

Unser noch unter OB Dr. Joachim Gerhard entwickeltes Stadtzentrum soll zum Einkaufen und Erleben einladen. Es ist bereits heute ein beliebter Ort der Begegnung und der Kommunikation. Wir wollen die Vielfalt der Angebote und die Aufenthaltsqualität und die Gestaltung im Zentrum weiter verbessern.

Die Erweiterung des gastronomischen Angebots halten wir für notwendig. Die Unterzentren in den Stadtteilen sollen erhalten und nach Kräften gestärkt werden.

Arbeitsplätze in Gewerbe, Handel und Industrie

Uns geht es um zukunftssichere Arbeitsplätze für die Menschen in Ingelheim und Umgebung.

Der Wirtschaftsstandort Ingelheim ist aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage am Rand der Region Rhein-Main, eingebettet in eine alte Kulturlandschaft mit Wein- und Obstbau für Unternehmen mit hochwertigen Arbeitsplätzen außerordentlich attraktiv. Die guten Standortbedingungen machen es möglich, auf die Ansiedlung von Zukunftsbranchen mit geringen Emissionen und hochwertigem Arbeitsplatzangebot zu setzen.

Hinzu kommen eine gute Ausstattung mit Anbietern von Gesundheitsdienstleistungen und ein breites Angebot an Schulen und das Weiterbildungszentrum. Industrie, Gewerbe und Dienstleister bieten daher bereits viele Arbeitsplätze auch für Einpendler an. Voraussetzung für eine Diversifizierung des Arbeitsplatzangebots ist die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen.

Es ist nach unserer Auffassung erforderlich, unsere Stadt mittelstandsfreundlich auszugestalten, damit neue Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Die CDU-Fraktion hat für den Haushalt 2019 erreicht, dass eine Stelle für den Bereich Wirtschaftsförderung/Citymanagement geschaffen wird. Beispielsweise sollte die Kooperation der im Stadtzentrum ansässigen Einzelhändler und Dienstleister unter Beteiligung eines Citymanagers verstärkt werden, damit die Potentiale voll genutzt werden können. Zugleich ist er ein fester Ansprechpartner für die Anliegen der Wirtschaft.

Der neue City-Manager soll die Neue Mitte durch die Vermittlung von noch fehlendem Einzelhandel stärken und das Angebot für Kaufinteressierte attraktiver machen. Dadurch wird es uns gelingen, die Innenstadt weiter zu beleben. Die Attraktivität der Innenstadt soll mit guten Busverbindungen gefördert werden und mit einem breiten gastronomischen Angebot, was die WBI im Rahmen ihrer Projekte unterstützen kann.

Ingelheim muss ein Wirtschaftsmotor bleiben

Wir setzen uns für eine zügige Ausweisung der „Gewerbegebiete westlich der B 41“ und „Frei-Weinheim Ost“ ein. Die Neustrukturierung und Erweiterung des Gewerbegebietes Uhlerborn in Heidesheim ist dringend erforderlich.

Angesichts der zunehmenden Digitalisierung von Entwicklung, Produktion und Vertrieb sind auch für den Mittelstand leistungsfähige Internetverbindungen dringend notwendig. Die derzeit laufenden Verbesserungen der Netze für die privaten Haushalte müssen um Lösungen für die Wirtschaft ergänzt werden.

Die Wirtschaftsförderung soll regelmäßigen Kontakt mit den Gewerbetreibenden halten und, falls erforderlich, Kontakte zu Institutionen der Wirtschaft, zu Behörden und zu Einrichtungen des Technologietransfers herstellen.

Beratungshilfen für Existenzgründer sollen in Zusammenarbeit mit IHK, HWK, TH Bingen und Mainzer Innovations- und Gründerzentrum (MIG) vermittelt werden.

Landwirtschaft

Ingelheim liegt in einer einzigartigen Kulturlandschaft. Wir schätzen sie und wollen ihre Identität erhalten. Unseren Winzern, Obstbauern und Landwirten muss auch künftig die Möglichkeit gegeben werden, sich weiter zu entwickeln und ihre Betriebe fortzuführen. Die Werbung für unsere landwirtschaftlichen Produkte und den hervorragenden Wein soll intensiviert werden. Dazu wird z.B. die Vinothek im Winzerkeller als Marketingplattform beitragen. Wir möchten Wein- und Obstmesse im Winzerkeller, der künftigen Vinothek und der Alten Markthalle fördern. Die Erzeuger sollen in einem Einkaufsführer berücksichtigt werden.

Tourismus

Der Tourismus hat in den letzten zehn Jahren in Ingelheim eine gute Entwicklung genommen. Wir möchten, dass der Winzerkeller mit Vinothek, Gastronomie und Touristeninformation zu einem attraktiven Anlaufpunkt für Touristen und Kulturinteressierte wird.

Der Kulturtourismus in Verbindung mit dem Wein und anderen landwirtschaftlichen Produkten hat die besten Erfolgschancen.

Deshalb setzen wir uns für die Fortsetzung der Arbeiten der Grabungsstelle ein. Das historische Museum soll so bald als möglich saniert werden und einen Neubau an der Stelle der alten Feuerwache erhalten.

Wir möchten, dass das Angebot für Radfahrer und Wanderer weiter ausgebaut wird.

Wir erwarten von einer positiven Entwicklung des Tourismus eine Stärkung der Gastronomie im Zentrum und in den Stadtteilen.

Das Hafengebiet in Frei-Weinheim als nördliches Tor von Ingelheim soll mit finanzieller Unterstützung der Stadt attraktiver gestaltet werden. Beispiele: Verschönerung der Ansicht der Hafensilos, Hinweisschilder zu Sehenswürdigkeiten und Gastronomie, Verlegung Fährenanlegestelle.

Verkehr

Die CDU wird sich weiterhin für die Umsetzung des Autobahnanschlusses Mitte einsetzen. Es ist zu befürchten, dass er wohl erst im Rahmen des dreispurigen Ausbaus erfolgen wird. Wir setzen uns zugleich für den Lärmschutz an der Autobahn ein. Die CDU Ingelheim setzt

sich für einen regionalen Aktionsplan "Autobahnausbau" ein und sucht hierzu den Schulterschluss mit den ebenfalls betroffenen Kommunen Gau-Algesheim und Bingen sowie dem Kreis. Ziel ist es, dass der Ausbau der A60 bei den Verantwortlichen (Bund, Land, LBM) als vorrangig eingestuft wird.

Die Entwicklung geht in kleinen Schritten weg vom Individualverkehr, hin zu mehr ÖPNV. Wir befinden uns in einer Phase des Übergangs, sodass wir auf keinen Verkehrsträger verzichten können. Viele Bürger sind zunehmend bereit, sich Autos zu teilen. Die Nutzung des Car-Sharing-Angebots soll intensiviert werden, indem mehr über das Angebot informiert wird.

Wir werden den Busverkehr in der ganzen Stadt für Beruf, Aus- und Weiterbildung, Arztbesuche, Einkauf, Sport und Erholung attraktiver machen. Die Takte werden erhöht und die Verbindungen stärker in die Wohngebiete ausgeweitet. Es ist ein schrittweiser Übergang zu E-Bussen vorgesehen. Falls im Busverkehr Unregelmäßigkeiten auftreten, sollen die Nutzer leichter ihre Beschwerden online auf der Homepage der Stadtverwaltung anbringen können. Dazu muss die Homepage der Stadt übersichtlicher gestaltet werden.

Da der Individualverkehr mittelfristig noch eine große Bedeutung haben wird, sind ergänzende Parkplatzangebote erforderlich, vor allem in den Stadtteilen, aber auch im Zentrum, wenn dort weitere Gebäude errichtet werden.

Wir wünschen uns vom Ordnungsamt, dass das monatelange Parken von Fahrzeugen auf öffentlichen Straßen auf das gesetzlich zulässige Maß reduziert und der fließende Verkehr an den bekannten Gefahrenstellen im erforderlichen Umfang überwacht wird.

A 4. Ingelheim ist für seine Bürger da

Bürgerfreundliches Rathaus

Wir setzen uns für eine übersichtlichere Homepage mit Recherchemöglichkeiten und der Möglichkeit, Verwaltungsvorgänge online zu erledigen, ein. Die Bürger sollen darin beispielsweise über in Kürze anstehende oder aktuelle Verkehrsbehinderungen informiert werden.

Ein wichtiges Ziel der CDU ist es, dass Bürgerinnen und Bürger möglichst viele Verwaltungsvorgänge online erledigen können. Damit können wir Wege und Wartezeiten reduzieren. Und mehr noch: Die Verwaltung kann Kosten sparen. Wir erwarten daher von der Verwaltung, dass sie den elektronischen Rechtsverkehr fördert und ausbaut.

Der Bereich Breitbandausbau und Digitalisierung erfordern eine personelle Verstärkung. Wir wollen die Einführung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie. Alle Formulare und Services sollen auf Online-Tauglichkeit überprüft und möglichst direkt unter Nutzung des Bürgerportals <https://www.rlpdirekt.de> umgesetzt werden. Online-Bezahldienste sollen

unterstützt werden. Die Einrichtung eines digitalen Bürgerkontos als zentrale Speicherplattform für Dokumente muss vorangetrieben werden. Sinnvoll ist nach unserer Auffassung die Einrichtung einer schnellen Abholstation für weiterhin notwendige Dokumente / Urkunden etc. Wir verstehen die Digitalisierungsstrategie als Angebot. Die Kommunikation per Papier muss bis auf Weiteres gleichberechtigt möglich sein.

Schulen

Wir wollen breite Schulangebote erhalten und pflegen. Daher unterstützen wir eine neue, weiterführende Schule in Heidesheim, vorzugsweise ein Gymnasium.

Falls sich eine neue Chance für eine internationale Schule ergeben sollte, werden wir sie unterstützen.

Wir treten für den Erhalt der Berufsschule mit bedeutenden, zukunftsorientierten Fächern in Ingelheim ein.

Alle städtischen Schulen sind kontinuierlich in einem guten Zustand zu erhalten und neuen Erfordernissen anzupassen. Wir wollen beispielsweise die baldige Erneuerung der Präsident-Mohr-Grundschule in Ober-Ingelheim, der Grundschule an der Sandmühle in Heidesheim und der Theodor-Heuss-Grundschule in West.

Ehrenamt und Vereinsförderung

Ob Sport, Fastnacht oder Wohlfahrtsverbände, unser Vereinsleben schafft eine Brücke zwischen Menschen verschiedenen Alters und Herkunft. Die Vereine übernehmen gesellschaftliche Aufgaben, gerade in der Jugend- und Seniorenarbeit und sie unterstützen die Integration. Sie tragen zum Zusammenhalt der Stadtgesellschaft bei. Die Stadt Ingelheim muss im Dialog mit den Vereinen bleiben und die Vereinsförderung fortsetzen. Das Engagement der Vereine hat Vorrang vor städtischen Aktivitäten, das Ehrenamt geht vor dem Hauptamt. Die CDU hat sich die Subsidiarität auf die Fahnen geschrieben. Daher verdienen die Vereine bestmögliche Unterstützung.

Aufgrund der Zunahme rechtlicher und technischer Anforderungen fällt es Vereinen zunehmend schwer, ehrenamtliche Kräfte zur Erledigung ihrer Verwaltungsangelegenheiten zu finden. Wir wollen prüfen, ob eine Organisationsform geschaffen werden kann, in der diese Tätigkeiten zentral für alle beigetretenen Vereine geleistet werden können.

Kultur

Wir möchten, dass die Schauplätze der Geschichte Ingelheims weiterhin Spielstätten lebendiger Kultur bleiben. Es soll deshalb mit dem Ausbau des Museums bei der Kaiserpfalz so bald als möglich begonnen werden. Wir unterstützen ein Konzept, welches einen Neubau auf der Fläche der alten Feuerwache ermöglicht. Es soll geprüft werden, ob das Café im Alten

Rathaus für das Museum mitgenutzt werden kann. Hierzu wird ein Betreiber gesucht, der die Öffnung des Cafés bis 18.00 Uhr gewährleistet.

Die kulturellen Vereine sind eine tragende Säule unseres städtischen Lebens und sollen auch weiterhin gefördert werden. Der auf Privatinitiative gegründete Kunstverein Ingelheim verdient die Einbeziehung in das Förderungskonzept.

Die Angebote der Kultur- und Veranstaltungshalle KING, die wir von Beginn an unterstützt haben, werden von der Bevölkerung gut angenommen. Wir erwarten, dass der Erfolg sich fortsetzt und dass sich der Zuschussbedarf verringern wird.

Wir halten es für wünschenswert, auf der Ottonenstraße durch Stelen und Schautafeln zu kennzeichnen, dass dies der Weg von der Kaiserpfalz zur Remigius-Kirche war.

Die auf privater Initiative basierenden Feste und Kerben in den Stadtteilen sind gewachsener Bestandteil des kulturellen Lebens und verdienen Unterstützung.

Weiterbildungszentrum (WBZ)

Das Weiterbildungszentrum sichert den Ingelheimerinnen und Ingelheimern sowie den Menschen in der Umgebung ein breit gefächertes Angebot in sehr hoher Qualität. Beispielsweise leisten die Angebote für Jugendliche und die Angebote für die Integration ganz wichtige Dienste. Die Fort- und Weiterbildungsangebote durch das WBZ zur Förderung der beruflichen Qualifikation sollen bei Bedarf ausgebaut werden. Niemand soll Angst vor dem digitalen Wandel im Beruf haben müssen. Das WBZ wird daher durch erhebliche Zuschüsse der Stadt Ingelheim unterstützt. Wir stehen zu diesem wertvollen Bildungsangebot.

Säule B. Familienfreundliche Stadt

B 1. Wir unterstützen Familien in ihren Lebensmodellen

Wir wollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und dafür wohnortnahe Arbeiten, beispielsweise in Form von Homeoffice, ermöglichen. Die Aufnahme von Eltern oder Großeltern in den Haushalt soll, wenn die Stadt Einfluss auf Wohnungsbau hat, erleichtert werden. Menschen sollen im Alter so lange wie möglich in der eigenen Wohnung leben können. Kinder und Jugendliche sollen Einrichtungen mit guten pädagogischen Konzepten besuchen können.

Wir wollen gute Lebensverhältnisse

Familienwohnen

Der Bedarf an generationenübergreifendem Wohnen und Servicewohnen ist im Rahmen der Bauleitplanung zu berücksichtigen. Wo die Stadt Einfluss nehmen kann, soll barrierefreier Wohnraum geschaffen werden. Es sollen zunächst zwei Grundstücke für Betreutes Wohnen bereitgestellt werden, das Thornsche Gelände und der Bauhof Heidesheim.

Arbeitsplätze

Handel und Gewerbe sollen durch Beratungsangebote des Citymanagements unterstützt werden, damit weiter interessante und hochwertige Arbeitsplätze in Ingelheim angeboten werden können. Arbeitsplätze in Ingelheim helfen Familien auf ihrem Weg in eine sichere Zukunft. Weiterhin sollen niedrige Gewerbesteuerhebesätze den Standort Ingelheim für Unternehmen attraktiv halten.

Kitas

Das Anmeldeverfahren und die Öffnungszeiten von Kindertagesstätten müssen weiter entwickelt werden. Eine gute Personal- und Sachausstattung der Kitas soll deren hohe Qualität sichern. Die Trägerschaft von sozialen Einrichtungen (z.B. Kitas) durch die Kirchen und andere freie Träger ist oft von hoher Güte, entlastet die Stadt und soll daher unterstützt werden.

Angebote für Kinder/Jugendliche

Wir setzen uns ein für die moderne Ausstattung der Schulen, damit die Kinder gut auf ihre Zukunft vorbereitet werden können.

Wir unterstützen die Arbeit des Hauses der Jugend Yellow am Standort und in den Jugendtreffs der Stadtteile sowie die weiteren Angebote der städtischen Jugendarbeit wie die Ferienangebote und Streetwork mit präventiven Angeboten in der Innenstadt und an anderen Orten.

Gewaltprävention sowie Sucht- und Drogenberatung für Jugendliche haben für uns einen hohen Stellenwert.

Wir stehen nachdrücklich zu der wertvollen Arbeit der Jugendgruppen und Vereine für Kinder und Jugendliche. Durch ihre ehrenamtliche Struktur fördert sie das gesellschaftliche Engagement. Sie soll weiter unterstützt werden.

Angebote für Senioren und für Menschen mit Beeinträchtigungen

Das Engagement der Senioren wird nicht nur wegen der eintretenden demografischen Veränderungen dringend benötigt. Zugleich verschafft es ihnen Anerkennung und der Gemeinschaft Teilhabe an ihrem wertvollen Erfahrungsschatz. Der

generationenübergreifende Dialog soll weiter gefördert werden. Die Anliegen von Senioren wie auch von Menschen mit Beeinträchtigungen müssen bei Stadtentwicklung, Bauleitplanung und Verkehrsplanung stärker Berücksichtigung finden. Eine bessere Teilhabe eingeschränkter Menschen am Geschehen in unserer Stadt ist uns wichtig.

Wo die Stadt Gestaltungsmöglichkeiten hat, wollen wir Generationen übergreifendes Wohnen unterstützen. Hierzu ist es für manche Familien erforderlich, dass die Tagespflege gestärkt und ausgebaut wird. Dazu gehören Angebote für Generationen übergreifende Projekte. Der kommunale Wohnungsbau soll beim Zuschnitt der Wohnungen nach Möglichkeit den Bedürfnissen des Generationen übergreifenden Wohnens Rechnung tragen.

Im Rahmen der Aktualisierung des CDU Seniorenkonzepts für Ingelheim werden wir spezielle Maßnahmen zur Vermeidung von Alterseinsamkeit entwickeln.

Unterstützen wollen wir auch das Servicewohnen, damit viele möglichst lang ihr Leben selbst bestimmen können. Die Aktion „Essen auf Rädern“ tut für das gleiche Ziel auf anderem Weg seit vielen Jahren viel Gutes. Wir danken den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern!

Wünsche nach einem Wechsel in altersgerechte Wohnungen wollen wir, soweit es uns möglich ist, durch Beratung unterstützen.

B 2. Orte der Begegnung für Familien

Plätze, Flächen und Räume sollen für die Freizeitgestaltung der Familien aufgewertet werden. Dabei soll darauf geachtet werden, dass Generationen zusammen kommen können. Ingelheim ist eine Stadt mit viel privatem Grün und einigen grünen Inseln im öffentlichen Raum sowie großen Grünbereichen rings um die 10 Orte unserer künftigen Stadt. Diese Vorzüge wollen wir erhalten und pflegen. Denn sie stärken die Wohn- und Aufenthaltsqualität in unserer Stadt.

Das Gebiet um den Ikasee und die Jungaue sollen entwickelt werden und insbesondere Familien zur Erholung und Freizeitgestaltung einladen. Wir wünschen uns, dass am Rheinufer alle Generationen Möglichkeiten finden, die Natur zu genießen. Nach vielen Diskussionen wird es jetzt Zeit, dass die Gestaltung der Jungaue endlich realisiert wird. Die Grünflächen entlang der Selz sollen für die Naherholung aufgewertet werden.

Die CDU Ingelheim setzt sich dafür ein, dass die bestehenden Naherholungsgebiete rings um die 10 Orte geschützt werden. Mit Verbesserungen und Vernetzungen im Außenbereich wollen wir die natürliche Vielfalt unserer Landschaft erhalten und zugleich die Naherholung und Freizeitgestaltung erhalten.

Nach unserer Auffassung sollen sich auch innerstädtisch grüne Inseln entwickeln. Dies kann zum Beispiel durch die Wiedereinrichtung der erfolgreichen Zeitgärten geschehen. In einem ersten Schritt sollte der nicht genutzte Wassertisch auf dem Stadtplatz mit Kräutern bepflanzt werden. Dies dient als Anregung für Privatgärten und demonstriert, dass Kräutergärten wertvolle Bienenweiden sind.

Die Stadt soll sich um eine Landesgartenschau -naturnah- bewerben, in die unterschiedliche Bereiche des Stadtgebietes einbezogen werden können. Unsere neue, größere Stadt besitzt wertvolle Naturpotentiale, welche sich gut für das Projekt eignen.

Wir unterstützen die private Initiative „Ingelbaum“, die in Abstimmung mit der Stadt in Ausgleichflächen Baumpatenschaften anbietet, um Interesse und Verständnis von Kindern an den Kulturpflanzen unserer Landschaft zu wecken.

Ein wichtiges Naherholungsgebiet für uns Ingelheimer ist der Ingelheimer Wald. Bei weiterem Ausbau der Windenergie ist auch der Schutz des Waldes zu berücksichtigen. Er dient der Erholung, Freizeit und ist zugleich ein noch entwicklungsfähiger Wirtschaftsfaktor.

Die Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche durch Krippen, Kitas, Horte, Betreuende Grundschule und Ganztagschulen sollen bedarfsgerecht unter Berücksichtigung pädagogischer Erkenntnisse ausgebaut werden.

Städtische Schulgebäude sollen kontinuierlich saniert und verbessert werden. Dazu gehören auch die Voraussetzungen für einen guten Schulsport. Wünschenswert ist die Ergänzung des Betreuungsangebots durch Tagesmutterkonzepte.

B 3. Wir wollen die Pflege stärken

Berufstätige sollen bei der Betreuung und Pflege ihrer Angehörigen unterstützt werden, denn der demografische Wandel wird uns bei der Pflege vor große Herausforderungen stellen.

Ehrenamtliche Unterstützungsangebote wie die Spieltreffs der Vereine und Kirchen sowie die Heizenmännchen, Essen auf Rädern sollen Unterstützung erfahren.

Wir benötigen künftig mehr Angebote für die Tagespflege von Senioren und werden uns dafür einsetzen. Es sollen die Voraussetzungen für weitere betreute Wohneinrichtungen in Ingelheim geschaffen werden.

Säule C. Gesundheitsstadt:

Angebote an die Bürger + neue Arbeitsplätze

C1. Wir möchten ein Gesundheitscluster Ingelheim initiieren

Es gibt in Ingelheim bereits ein überdurchschnittliches Angebot von Gesundheitsdienstleistern: Bioscientia, Krankenhaus, Reha-Zentrum, Dialysezentrum, Ärzte, Altenheime, mobile Dienste, Apotheken, Krankenkassen, Obstbauern, die gesundes Obst anbieten, Sportvereine, Fitnesszentren, Saunas, Bäder und viele mehr. Dazu gehört vor allem auch das Unternehmen Boehringer Ingelheim, das neue Medikamente für den weltweiten Bedarf erforscht und produziert. Die gute Ausgangslage wollen wir für unsere Stadt nutzen.

Die räumliche Konzentration von Anbietern von Gesundheitsdienstleistern soll daraufhin überprüft werden, ob alle oder zumindest viele von ihnen von einer Zusammenarbeit Vorteile haben können. Wie die Beispiele anderer Städte zeigen, gibt es sehr gute Argumente dafür. Die Stadt soll im Rahmen der Wirtschaftsförderung Gespräche anstoßen, einen Rahmen zur Verfügung stellen und damit die Initiative zur Schaffung eines Netzwerkes fördern. Bisherige Rückmeldungen potentieller Teilnehmer sind durchweg positiv.

Ein Cluster nutzt die räumliche Nähe verschiedener Anbieter, bildet Netzwerke und fördert so die Entstehung von Wissen und Innovationen und damit die wirtschaftliche Entwicklung. Durch die Stärkung der Gesundheitsdienstleister in unserer Stadt können neue Arbeitsplätze in Branchen mit großem Entwicklungspotenzial entstehen. Die Teilnehmer können ihre Anliegen gebündelt an die Kommunalpolitik herantragen. Wir erwarten für die Stadt von einem moderierten Runden Tisch bessere Kenntnisse der Anforderungen der Gesundheitsbranche, um dann mit der Stadtplanung und der Wirtschaftspolitik reagieren zu können.

Gesundheit soll Teil des Tourismuskonzepts werden. Damit ist ferner eine Verbesserung der bereits guten Gesundheitsdienstleistungen zugunsten der Bevölkerung verbunden. Nicht zuletzt wird diese Entwicklung zu einem weiteren Imagegewinn der Stadt führen.

C 2. Wir wollen die Gesundheitsversorgung verbessern

Wir sehen Gesundheit in einer alternden Gesellschaft als ein erstrangiges Thema an. Glücklicherweise gibt es in Ingelheim bereits ein überdurchschnittliches Angebot von Gesundheitsdienstleistern. Die gute Ausgangslage wollen wir für unsere Stadt nutzen, indem wir die vorhandenen Angebote fördern, damit sie sich noch besser entwickeln.

Das Ingelheimer Krankenhaus

Wir wollen, dass das Krankenhaus fortgeführt wird. Die Unimed hat im Jahr 2017 vertraglich die Verpflichtung zum Erhalt des Krankenhauses übernommen. Sie ist nachdrücklich auf die Einhaltung ihrer eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen hinzuweisen. Wie der Stadtrat erst im September 2018 erfahren hat, verlief die Übernahme nicht optimal. Wir werden auf die Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen dringen. Im Interesse einer langfristig guten medizinischen Versorgung müssen wir an weiteren zukunftssichernden Maßnahmen mitwirken. Das gilt beispielsweise für einen Neubau.

Weitere Anbieter im Rahmen der Gesundheitsförderung

Die Ansiedlung weiterer Unternehmen aus dem Bereich der Heilbehandlung und der Medizintechnik halten wir für möglich und unterstützen sie. Die Ansiedlung von Arztpraxen soll planerisch und im Wege der Grundstücksvermittlung unterstützt werden. Wir sehen Bedarf zum Beispiel für eine weitere Facharztpraxis für Allgemeinmedizin. Gegebenenfalls sollte das Gespräch mit den Kassen gesucht werden.

Die bereits gute Ausstattung mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft kann noch ausgeweitet werden, wenn Ingelheim sich als Gesundheitsstadt definiert. Sporteinrichtungen und Sportvereine werden dabei unterstützt, sich als Gesundheitsdienstleister zu verstehen. Insbesondere der Breitensport der Vereine soll finanziell stärker unterstützt werden. Die Sportförderrichtlinie soll Anreize für eine Zusammenarbeit der Vereine mit Schulen, Kitas und Arbeitgebern setzen.

Wir wünschen uns nach Möglichkeit eine Erweiterung der Schwimmflächen. Dies steht unter dem Vorbehalt der Machbarkeit und der Gewinnung eines Kooperationspartners. Die Sporthallen der Schulen werden kontinuierlich und bedarfsgerecht saniert.

C3. Wir wollen das Gesundheitsbewusstsein fördern

Wir wollen Kenntnisse und Einstellungen zu einem gesundheitsbewussten Leben insbesondere in Kitas und Schulen sowie Betrieben besser verbreiten.

Die bereits bestehenden Angebote sollen koordiniert werden. Unsere landwirtschaftlichen Familienbetriebe sollen als Anbieter von gesunder Nahrung in die Förderung des Gesundheitsbewusstseins einbezogen werden.

Es soll weiter gesundes Essen in Schulen und Kitas in Abstimmung mit den Eltern angeboten werden. Das Angebot von Schulobst soll beibehalten werden.

Wir werden die kommunalen Sportangebote und die Sportvereine fördern.

Wir wollen Bewegungsangebote in Kitas und Schulen erreichen. Daher schlagen wir vor, Sport-Kitas nach dem Vorbild der Musik-Kitas in allen unseren Kindergärten anzubieten.

Weitere Baumpatenschaften sollen ermöglicht werden. Besuche von Schulen und Kitas bei Obstbaubetrieben sollen ermöglicht werden.

Wir wollen die Stadtplanung stärker aus der Sicht der Fußgänger und Radfahrer denken. Ein „bewegter Stadtplan“ soll die Wegebeziehungen der Fußgänger und Radfahrer stärker berücksichtigen. Stadtplanung kann nicht mehr allein aus der Sicht einer „autogerechten Stadt“ gedacht und konzipiert werden. Wir wollen das Radwegenetz ausbauen. Der Winterdienst für die wichtigsten Radwege soll wieder eingeführt werden.

Einkaufsführer und Werbeplattformen sollen gezielt auf landwirtschaftliche, regionale Verkaufsstellen hinweisen.

Säule D. Sichere Stadt

D1. Wir wollen in einem sicheren und sauberen Ingelheim leben

Wir wollen öffentliche Plätze und Wege sicherer und sauberer machen. Die Bahnhöfe und Plätze dürfen nicht weiter verdrecken. Wir treten dafür ein, dass das Bahnhofsgelände angemessen gestaltet und kontinuierlich gereinigt wird. Polizei und Ordnungsamt sollen Unruhestifter im Zentrum und in den Orten in die Schranken weisen.

Dazu muss das Land, das originär für die Sicherheit zuständig ist, die Polizei verstärken. Die Stadt, die nur eine ergänzende Funktion hat, ist durch Personalverstärkungen und den Einsatz eines Security-Dienstes mit gutem Beispiel vorangegangen. Ein verstärktes städtisches Ordnungsamt versteht sich als Dienstleister der Bürgerinnen und Bürger. In diesem Sinn soll auch der Einsatz der Security fortgesetzt werden. Menschen, die sich nicht an die Regeln halten, sollen gefordert und mit Sozialpädagogik gefördert werden.

Wie in den meisten anderen Städten soll eine Gefahrenabwehrverordnung schnelles Handeln bei vielen kleinen Störungen ermöglichen. Qualitätszirkel sollen ins Leben gerufen werden und Sicherheit und Sauberkeit im Zentrum unterstützen.

D2. Wir brauchen mehr Verkehrssicherheit

Die Verkehrssicherheitskonzepte für Schulen und Kitas sollen neue Entwicklungen berücksichtigen und sind daher anzupassen. Straßen und Gehwege sollen für Fußgänger und Radfahrer sicherer werden. Das Schulwegsicherheitskonzept muss fortgeschrieben und umgesetzt werden. Daher soll der Runde Tisch „Sicherer Schulweg“ fortgeführt werden. Vielfach sind bauliche Maßnahmen, beispielsweise Schwellen oder Aufpflasterungen, erforderlich. Verkehrsmessungen sind auszubauen und regelmäßig zu publizieren. Sie sind für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, insbesondere der Fußgänger und Radfahrer in Gefahrenzonen erforderlich.

D 3. Friedlich und respektvoll miteinander umgehen

Alle Bürger sollen in der Stadtverwaltung ernst genommen und hilfsbereit behandelt werden.

Die Integration von Migranten soll fortgesetzt werden, damit wir friedlich und respektvoll miteinander umgehen können. Grundlagen unserer Sprache und unserer Demokratie sollen vermittelt und unsere Kultur soll besser verständlich gemacht werden. Wir wünschen uns, dass Integration gelingt und tun etwas dafür. In der Kommune kann Integration am besten stattfinden. Diese Chance wollen wir nutzen. Die aktive Einbindung in das kommunale Geschehen ist ein wesentlicher Schlüssel für ein Miteinander. Die Vereine sollen bei ihrer Integrationsarbeit gestärkt werden. Wichtig ist die Unterstützung der Vereine bei ihrer Aufnahme von Migranten ins Vereinsleben.

Das Migrations- und Integrationsbüro leistet gute Arbeit und soll erhalten werden. Sprachkurse sollen fortgeführt werden. Die freiwillige Aufgabe „Alltagsbegleitung“ soll erhalten bleiben.

10 Orte – unsere Heimat

Wir treten für eine baldige Angleichung von Gebühren und Beiträgen in allen künftigen Stadtteilen ein.

In unseren 10 Orten soll abhängig von ihrer Größe eine Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gewährleistet sein. Wo eine stationäre Versorgung nicht möglich ist, ist eine mobile Versorgung anzustreben. Wir sehen hier eine Aufgabe des künftigen Wirtschaftsförderers / Citymanagers. Angebote des mittel- und langfristigen Bedarfs sollen im Stadtzentrum konzentriert werden.

Die Stadtverwaltung als Dienstleister soll die neuen wie die alten Stadtteile gleich gut versorgen.

Vorab: Das Stadtzentrum

- Die Neue Mitte, die in der Amtszeit von OB Dr. Joachim Gerhard mit Unterstützung der CDU gegen großen Widerstand erreicht werden konnte, ist ein Erfolg! Die CDU setzt sich dafür ein, den Handel im Innenstadtbereich zu ergänzen und zu stärken. Die städtische Wirtschaftsförderung muss hier aktiv eine beratende und koordinierende Funktion (Citymanagement) übernehmen.
- Hierzu ist es wichtig, auch weitere Wohnbebauung im Zentrum zu verwirklichen.
- Stadtverdichtung und Erhöhung der Vollgeschosse allein sind noch kein Konzept. Wir wünschen uns architektonisch ansprechende Gebäude, die sich in das sich entwickelnde Stadtbild einpassen.
- Auch künftig muss die Infrastruktur für Individualverkehr bereitgestellt werden, auch wenn tendenziell eine stärkere Inanspruchnahme des ÖPNV zu erwarten ist. Deshalb soll die Befreiungsregelung von der Stellplatzverpflichtung modifiziert und erschwert werden. Der Ablösebetrag im Innenstadtbereich soll erhöht werden. Ferner können Anreize geschaffen werden, Tiefgaragenplätze zu schaffen.
- Es sollten an geeigneten Stellen „Generationenparkplätze“ eingerichtet werden. Das sind extra breite Parkplätze (2,75 bis 3,00 Meter) für Menschen, die besondere Bedürfnisse an einen Parkplatz stellen. Zum Beispiel Senioren, die zwar eingeschränkt sind in ihrer Bewegung, aber die strengen Regeln für einen Schwerbehindertenausweis mit Merkmal G nicht erfüllen; oder Familien, die bei engen Parkbuchten die Babyschale nicht von der Rückbank bekommen.
- Die Attraktivität des Platzes vor dem Neuen Markt soll verbessert werden.
- Wie im Rahmenplan vorgesehen, soll gegenüber dem Ebert-Platz ein qualitätsvoller grüner Ruhebereich entstehen. Eine solche Grünfläche verdient gegenüber vielen kleinen den Vorzug.
- Auch im Innenstadtbereich soll Servicewohnen ermöglicht werden.
- Die Möglichkeit weiterer Parkmöglichkeiten westlich der Selz soll überprüft werden.

In den 10 Orten streben wir an, dass die nachfolgenden Ziele erreicht werden:

Frei-Weinheim

- Hier streben wir zumindest eine Einrichtung des Servicewohnens (auf dem Thornschen Gelände) an.
- Die Jungau soll, nachdem endlich klar ist, wie die Dammsanierung erfolgen soll, zügig im Sinne der Anwohner umgesetzt werden. Dies und eine wertige Dammsanierung tragen zu einer auch touristisch attraktiven Lösung bei.
- Die Rheinufergestaltung westlich der Rheinstraße soll in einem weiteren Schritt erfolgen.
- Stadtteilführungen sollen einheitlich konzipiert und angeboten werden.
- Wir unterstützen die Neukonzeption der Heimatfeste wie Hafenfest, Entekerb, Nikolausmarkt.
- Die Nahversorgung soll erhalten und verbessert werden.
- Wir wollen das Gewerbegebiet Frei-Weinheim - Ost zügig umsetzen.
- Wir sind der Meinung, dass der Schütthafen zu Frei-Weinheim gehört und erhalten bleiben soll.

Großwinternheim

- Das neue Bürgerhaus soll Identität stiften. Daher gilt es, seine Räumlichkeiten mit Leben zu füllen - durch die Vereine, aber auch durch private Feiern, und dies zu angemessenen Konditionen.
- Das ehemalige Feuerwehrgebäude in der Oberhofstraße soll dauerhaft für die Vereine zur Verfügung stehen. Ob und inwieweit weitere Nutzungen in Gebäudebereichen sinnvoll sind, ist zu prüfen.
- Eine Gassekerb, wie sie Anfang der 90er Jahre ins Leben gerufen wurde, wird sich in Großwinternheim wahrscheinlich nicht mehr realisieren lassen. Die jetzt vorhandenen Strukturen sind auf jeden Fall beizubehalten, weiter auszubauen und nachhaltig zu unterstützen.
- Wir setzen uns für die Gründung eines Dorf- bzw. Ortsgemeinschaftsvereins mit eigener Rechtsfähigkeit ein, der aktiv die Veranstaltungen im Ort (auch die Kerb) und die Vereine zusammen mit dem Ortsbeirat nachhaltig fördert und unterstützt (auch durch die Möglichkeit der Annahme von Spenden und erweiterten Zuschüssen).
- Die Kita im neuen Bürgerhaus wird ein wohnortnahes Ganztagsangebot für die Familien in Großwinternheim bieten.
- Wir setzen uns dafür ein, dass der Jugendtreff im neuen Bürgerhaus durch die Jugendlichen im Rahmen eines Gesamtkonzepts Jugendarbeit zielgerichtet genutzt werden kann.
- Nach dem Bau/Ausbau der Spielplätze Am Zuckerlottchen und im Oberort sollten auch der Spielplatz zwischen „In der Bitz“ und „An der Selzer Mühle“ baldmöglichst erneuert und ihre Attraktivität durch neue Spielgeräte/eine Neugestaltung erhöht werden.

- Wir unterstützen die Errichtung eines Kleinspielfeldes mit einem attraktiven umweltfreundlichen Belag im Rahmen eines Gesamtkonzepts für Ingelheim.
- Das Gelände des alten Bürgerhauses und weiteren Nachbargrundstücken mit einer Fläche von über 4.600 qm soll künftig bebaut werden. Dabei ist auf eine ortsverträgliche Bebauung zu achten. Eine verdichtete Bauweise mit großen Mehrfamilienhäusern würde nicht in die Umgebung passen.
- Im Rahmen einer städtebaulichen Untersuchung sind mögliche Baugebietserweiterungen und mögliche erleichterte und beschleunigte Bebauungsplanverfahren (§ 13 b BauGB) um die Ortslage zu untersuchen und zu diskutieren.
- Im alten Ortskern sollen zukünftig alle rechtlichen Möglichkeiten geprüft werden, die einer unangemessenen verdichteten Bebauung entgegenwirken. Aufgrund der dortigen Infrastruktur bzw. Verkehrssituation sind weitere Bauvorhaben, wie sie jetzt in der Obentrautstraße vorgesehen sind, nicht mehr vertretbar.
- Wir werden uns für ein Parkraumkonzept einsetzen. Wir setzen uns für den Erlass einer Vorkaufsrechtssatzung ein, um geeignete Flächen für notwendige Parkräume und auch weitere städtebauliche Maßnahmen sichern zu können.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass in Großwinternheim ein geeigneter Raum für die Verpachtung an eine Bäckerei mit einem erweiterten Waren-/Leistungsangebot (z. B. auch Paketannahmestelle) gefunden wird.
- Neben dem Fluglärm wird Großwinternheim erheblich durch das Verkehrsaufkommen auf der L 428 belastet. Die derzeitige Verkehrsberuhigungsmaßnahme am Ortsausgang Richtung Schwabenheim ist umzugestalten.
- Mit Fertigstellung des neuen Bürgerhauses ist die alsbaldige Errichtung einer Fußgängerampel an der L 428 machbar.
- Die Toilette am Friedhof muss endlich realisiert werden.
- Großwinternheim sollte einen eigenen Internetauftritt (www.grosswinternheim.de) erhalten. Dabei ist an eine Verknüpfung mit der städtischen Homepage zu denken.
- Am Westerberg schlagen wir vor, an gut positionierter Stelle als touristische Maßnahme einen Tisch des Weines einzurichten.
- Der Ausbau unserer Trockenmauern ist in den kommenden Jahren fortzusetzen.
- Es ist wichtig, dass das letzte Teilstück der Radwegeanbindung von Großwinternheim über den Neuweg nach Ober-Ingelheim endlich fertiggestellt wird.

Heidenfahrt

- Wir wollen die Schaffung von ausreichendem Parkraum am Rheinufer. Das Parkraumproblem im Ort soll untersucht werden.
- Die bessere Anbindung des Stadtteils an den ÖPNV soll baldmöglichst erfolgen.
- Wir halten die Beleuchtung des Überwegs über die Autobahn A 60 für notwendig.
- Es soll nach einem Standort für einen Bürgertreff gesucht werden.

- Wir halten eine Geschwindigkeitsreduzierung entlang der Kreisstraße für notwendig.
- Die Erneuerung der Straßenlampen soll bald in Angriff genommen werden.

Heidesheim

- Burg Windeck und Burggarten sollen baldmöglichst fertig gestellt werden. Über die Nutzung ist noch abschließend zu beraten.
- Wir treten für eine Sanierung des Schönborner Hofes ein.
- Die Markthalle soll angekauft werden. Dann können wir gründlich beraten, wie die Halle gestaltet und genutzt werden soll.
- Der zentrale Bereich zwischen Bahnhof und Altem Rathaus soll aufgewertet und damit langfristig ein belebtes Zentrum geschaffen werden.
- Gegenüber dem Land werden wir darauf hinwirken, dass die gegenüber der Ortsgemeinde Heidesheim eingegangene Verpflichtung zur Förderung nach dem Städtebauförderungsgesetz (nach Aussage des damaligen Bürgermeisters Fördersumme 10-15 Mio. €) eingehalten wird.
- Der Erhalt und die Stärkung des innerörtlichen Gewerbes wie Bäcker, Metzger und Supermarkt sollen durch Verbesserung der Parkplatzsituation und gute Rahmenbedingungen (schnelles Internet) gesichert werden.
- Das innerörtliche Bauhofgelände soll bebaut werden. Aufgrund der zentralen Lage ist es ideal geeignet, um dort Servicewohnen oder andere Wohnformen anzusiedeln.
- Gerade im alten Ortskern von Heidesheim werden große Häuser inzwischen nur noch extensiv bewohnt. Durch Angebote attraktiver, alternativer Wohnformen an die Bewohner kann auf freiwilliger Basis Wohnraum für junge Familien entstehen.
- Wir wollen eine Gestaltungssatzung für den alten Ortskern, damit Wohnraumentwicklung und Erhaltung der gewachsenen Struktur ins Gleichgewicht gebracht werden können.
- Die Förderung der Vereine liegt uns gerade nach der Fusion besonders am Herzen. Vereine stiften Identität und fördern den Zusammenhalt.
- Trotz zunehmender Online-Angebote ist ein Bürgerbüro als Zweigstelle der Stadtverwaltung erforderlich.
- Wir wollen die Heimatfeste erhalten.
- Der Sanierungsbedarf der Grundschule soll ermittelt und sodann realisiert werden.
- Heidesheim wird in den Sportstättenleitplan der Stadt einbezogen und nimmt gleichberechtigt daran teil.
- Wir halten die Realisierung des letzten Stücks Radweg von Ingelheim her kommend für sehr wichtig.
- Angesichts der hohen Nachfrage soll der Wohnungsbau im Innenbereich unterstützt werden. Es soll untersucht werden, ob weitere Flächen zur Ausweisung als Bauland geeignet sind.
- Wir sehen einen gewissen Sanierungsstau bei Straßen, öffentlichen Gebäuden und Plätzen, dem wir entgegenwirken wollen.

- Gewerbe: Es sollte die Entwicklung des Gewerbes in Heidesheim vorangetrieben werden. D. h., dass das Gewerbegebiet arrondiert und aktiv beworben und unterstützt werden muss, um kleine und mittlere Unternehmen für Heidesheim zu erhalten und zu gewinnen.
- Wir setzen uns für den Erhalt der Grünschnittanlage ein.
- Ansprechpartner für Vereine soll Peter Geisenhof bleiben.
- Mit Blick auf die Bedarfe sollen in Absprache von Leitung und Eltern alle Kita-Plätze sukzessive zu Ganztagsplätzen entwickelt werden.
- Wir setzen uns für den Bau einer weiterführenden Schule in Heidesheim am Standort Heidesheim (In der Saif) ein. Wir halten ein Gymnasium für die sinnvollste Lösung.
- Wir möchten gerne einen Naturerlebnispfad zwischen Heidesheim und Ingelheim einrichten (NSG Hangflächen um den Heidesheimer Weg).
- Wir wollen die Einbeziehung von Heidesheim in das Tourismuskonzept der Stadt.
- Die bisherige K 18 muss vor der zu erwartenden Abstufung zur Gemeindestraße durch den Kreis ausgebaut werden, insbesondere im Bereich zwischen Heidesheim und Wackernheim.
- Auch im Ortsteil Heidesheim sollen die Straßenlampen kontinuierlich erneuert werden.

Ingelheim-West

- In Ingelheim West ist es wichtig, die Nahversorgung zu erhalten.
- Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Verkehrssituation in Ingelheim West, insbesondere im Bereich Albrecht-Dürer-Str./Veit-Stoß-Str. und Matthias-Grünwald-Straße intensiv beobachtet und ggf. überarbeitet wird. Gefahrensituationen sollen kurzfristig durch straßenbauliche und verkehrsregelnde Maßnahmen entschärft werden.
- Die Tempo-30-Zone in West soll nochmals mit Fachleuten besprochen werden. Begegnungsverkehr muss noch möglich sein. Vor allem vor dem Hintergrund des Bevölkerungszuwachses durch die neuen Wohngebäude entlang der Birkenstraße ist damit zu rechnen, dass das Verkehrsaufkommen weiter ansteigen wird. Hierauf müssen Antworten gefunden werden.
- Durch die neue Bebauung entlang der Birkenstraße werden auch mehr Kinder nach Ingelheim-West ziehen. Die CDU setzt sich dafür ein, dass auch weiterhin ein Augenmerk auf die Betreuungsangebote für Kindergarten- und Schulkinder gelegt wird. Ggf. muss Defiziten im Betreuungsangebot mit der Ausweitung von Kindergarten- und Hortangeboten gegengesteuert werden. Gerade erst wurden die Öffnungszeiten verlängert.
- Die CDU setzt sich für sichere Schulwege in Ingelheim-West ein. Neben den erfolgreichen Projekten z.B. dem Runden Tisch „Verkehrssicherheit“ und der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ setzt sich die CDU dafür ein, dass zu den „Bringzeiten“ und „Abholzeiten“ an der Grundschule, der IGS und am Kindergarten St. Paulus der fließende und ruhende Verkehr zumindest sporadisch durch das Ordnungsamt kontrolliert wird.

- Die CDU möchte, dass die ÖPNV-Verbindung entlang der Dürer-Straße überprüft wird. Gerade zu den „Bringzeiten“ entsteht ein erheblicher Rückstau durch sich begegnende Busse und ein- und aussteigende Busnutzer. Die Falschparker in der Dürer-Straße Richtung IGS sorgen weiterhin dafür, dass die Gefahrensituation für die Grundschüler erheblich ansteigt. Die CDU Ingelheim wird die Verwaltung zu Lösungen drängen.
- Die CDU setzt sich dafür ein, dass ähnlich wie bei Kindertagesstätten in anderen Stadtteilen auch der Außenbereich des MGH überarbeitet wird. Eine enge Zusammenarbeit der Verwaltung mit der MGH-Leitung und den Nutzern ist hier notwendig.
- Die CDU setzt sich dafür ein, dass die seit Jahren versprochene und geplante Skaterbahn nun endlich auch gebaut wird.
- Die CDU hält es für dringend erforderlich, den Abenteuerspielplatz im Grünstreifen zwischen der Wohnbebauung und dem Gewerbegebiet Neisser-Straße zu überprüfen und zu ertüchtigen. Die Reparatur bzw. der Austausch verschiedener Kletterbaumstämme und der kleinen Unterstände ist erforderlich.

Nieder-Ingelheim

- Mit der katholischen Gemeinde Sankt Remigius soll das Kilianshaus so schnell als möglich zum Bürgerhaus weiterentwickelt werden.
- Wir wollen, dass ein Konzept zur Schulwegsicherheit erarbeitet wird. Schulweg und Verkehrssituation um die Montessori-Schule sind nach wie vor problematisch und sollten verbessert werden.
- Der Ausbau der Kitaplätze ist in die Wege geleitet. Der Bedarf muss regelmäßig überprüft werden. Die CDU tritt für eine möglichst wohnortnahe Bereitstellung von Kitaplätzen ein, wenn die Bedarfsanalyse weitere Plätze erfordert. Kitaplätze sollten über ein zentrales Anmeldesystem vergeben werden.
- Die Nahversorgung ist zu erhalten. Dies dient sowohl der Vermeidung von Verkehr wie auch der Ermöglichung der Selbstversorgung durch ältere, weniger mobile Bürger.
- Große Parkplatznot herrscht um das Krankenhaus. Eine vorläufige Parkplatzerweiterung nördlich des Krankenhauses ist anzustreben.
- Es sollte ein Parkplatzkonzept für Veranstaltungen Im Saal und rund um den Francois-Lachenal-Platz sowie das Kilianshaus entwickelt werden. Am Langenberg im Bereich des Fitness-Studios muss die Parkplatzsituation entspannt werden.
- Der Winzerkeller benötigt aufgrund seiner Funktionen mittelfristig mehr Stellplätze als baurechtlich erforderlich. Die Schaffung von Parkplätzen auf dem Gelände der heutigen Feuerwache ist kurzfristig nicht realisierbar. Deshalb muss nach Übergangslösungen gesucht werden. Man sollte ferner für Gäste mit Bussen einen P+R-Parkplatz in Erwägung ziehen.
- Es soll geprüft werden, ob eine ÖPNV-Anbindung des Mischgebietes Langenberg möglich ist oder ob das Anliegen mit der Verlegung einer Haltestelle gelöst werden kann.
- Der Ortseingang Ingelheim-Ost soll qualitativ bebaut werden.

Ober-Ingelheim

- Der Neubau der Präsident-Mohr-Schule soll sobald als möglich erfolgen.
- Bei der Gestaltung des Außengeländes soll auf die Schulwegsicherheit größter Wert gelegt werden.
- Zur Verbesserung der Parkplatzsituation im Bereich Marktplatz, Bürgerhaus und Schule soll vor der Schule eine Tiefgarage entstehen. Auf den Erhalt des Spielplatzes und auf eine Platzverschönerung ist zu achten.
- Der i-Punkt im Rheinweg ist in die Überlegungen einzubeziehen, falls weitere Kita-Plätze erforderlich werden.
- Die Erhaltung der Nahversorgung, der medizinischen Versorgung und der Gastronomie rund um den Marktplatz sind für uns vorrangig.
- Bei der Entwicklung des Baugebietes Münchborn ist auf Verkehrslärmschutz ausgehend von der L 428 zu achten.
- Aufgrund der geltenden Gestaltungssatzung sollen die gewachsenen Ortsteile erhalten bleiben und mit Leben gefüllt werden. Eine Verdichtung muss daher mit hoher Sensibilität erfolgen.
- Der Radweg nach Großwinternheim muss mit Nachdruck verfolgt werden.

Sporkenheim

- Wir setzen uns für den zeitnahen Lärmschutz an der Autobahn ein. Dieser ist spätestens mit dem drei-spurigen Ausbau herzustellen.
- Der Platz um den über 100 Jahre alten Kastanienbaum ist neu gestaltet und soll zum Verweilen einladen. Es ist zu vermeiden, dass er als Parkplatz genutzt wird.
- Sporkenheim gehört zu den wenigen Gebieten, die nach Mitteilung der Stadtverwaltung in 2019 noch nicht mit schnellem Internet versorgt werden wird. Die Netzbetreiber müssen aufgefordert werden, Sporkenheim auf die Prioritätenliste zu setzen.
- Seit Jahren verzögert sich die Sommerdammsanierung. Dabei ist der Damm löchrig. Bei Hochwasser können die ehrenamtlichen Helfer der Hochwasserschutzgemeinschaft Sporkenheim nur unter größtem persönlichem Einsatz den „Damm halten“. Das Land soll endlich seiner Schutzpflicht nachkommen.

Uhlerborn

- Vordringlich ist die Schaffung von schnellem Internet. Dies ist in Uhlerborn auch im Hinblick auf Gewerbegebietserweiterung dringend notwendig.
- Die Herstellung der vollständigen Lennebergstraße muss angegangen werden.
- Wir setzen uns für die Ertüchtigung des Bahnübergangs/Verbindung Uhlerborn-Campingplatz ein.
- Sicherstellung des Haltepunkts Bahnhof Uhlerborn.
- Überplanung und Strukturierung des Gewerbegebiets im Budenheimer Weg.
- Für das Gebiet Campingplatz / Weiher halten wir baldmöglichst einen Bebauungsplan für erforderlich.

Wackernheim

- Baugebiete: Der Bebauungsplan "In den 30 Morgen" wird zurzeit ausgeführt. Wir unterstützen das dort geplante Mehrgenerationen-Wohnprojekt. Das Grundstück sollte der Wohngruppe in Erbpacht überlassen werden. An weitere Baugebiete sollte erst gedacht werden, wenn der Bebauungsplan 30 Morgen umgesetzt ist.
- Erhalt des Wackernheimer Fußballplatzes. Der Platz muss erneuert und die Nutzung in bisherigem Umfang erhalten werden.
- Die Zufahrt zum Sportplatz muss neu konzipiert werden. Wir treten für die Planung eines Radweges an der L 419 ein.
- Die teilweise bestehende Radwegverbindung (Wirtschaftsweg) von Ingelheim nach Wackernheim soll auch für Regentage durchgehend befahrbar gemacht werden.
- Wichtig sind uns Verbesserungen der vorhandenen Spielplätze (der naturnahe Spielplatz an der Grundschule ist mittlerweile im wahrsten Sinn naturnah und wird als Hundetoilette missbraucht, der Spielplatz an der Bachwiese könnte attraktiver gestaltet werden). Die Straßenlampen sollen schrittweise durch LED-Lampen ersetzt werden.
- Wir sind für die Beibehaltung der Bürgersprechstunde für alltägliche Dienstleistungen der Verwaltung.
- Alle Vereine, die im Vereinsring organisiert sind, sollen auch künftig wie alle Ingelheimer Vereine gefördert werden.
- Das Dorfgemeinschaftshaus soll als Bürgerhaus erhalten bleiben. Es soll im bisherigen Umfang zur Verfügung stehen. Reservierungen sollen wie bisher möglich sein.
- Wir wollen die Heimatfeste erhalten, wie im Eingemeindungsvertrag festgelegt.
- Weiterer Straßenausbau nach Abschluss der derzeit laufenden Maßnahmen.
- Wichtig sind uns schnellere Internetverbindungen. Wünschenswert sind Glasfasern bis zur Bordsteinkante.
- Der Busverkehr nach Ingelheim soll ausgebaut, der nach Mainz erhalten werden. Anzustreben ist, dass sich der Fahrplan Bus nach Bahn und Schulbeginn richten.
- Schule und Kita in Wackernheim sollen erhalten bleiben.
- Entwicklung des alten Bahnhofes in Wackernheim: Die alte Umladehalle der Armierungsbahn ist nur noch eine Ruine, hat aber als Kunststätte Potenzial. Es soll geprüft werden, ob eine private Initiative bereit ist, eine Renovierung und sinnvolle Nutzung zu gewährleisten.

V.i.S.d.P.:
CDU Ingelheim
vertr. durch Hubertus Stawik
In der Rheingewann 13a
55218 Ingelheim

